www.sankt-wendel.de



St. Wendel

Ein geschichtlicher Überblick

St. Wendel
... hier lebt das Leben



1898

Die Kreisstadt St. Wendel mit ihren 16 Stadtteilen blickt auf eine lange und bewegte Geschichte zurück. Die ältesten Zeugen für eine Besiedlung des Gebiets sind Funde aus der Steinzeit und aus der römischen Epoche.
Der erste bekannte Name der heutigen Stadt war Basonevillare, wahrscheinlich nach einem frühmittelalterlichen Grundherrn namens Baso. Durch die Verehrung des Ortsheiligen Wendelin und die aufblühende Wallfahrt wurde ab dem 11. Jahrhundert der ursprüngliche Name durch "Sankt Wendel" verdrängt.



o.J.



Rathaus o.J.

Mittelalter | um 500 bis 1523

496 - 752 Herrschaft der Merowinger. Das hiesige Gebiet gehört zum Bliesgau (Blesitschowa).

642 Das Bistum Verdun erwirbt den Ort, der über Jahrhunderte unter dieser Herrschaft bleibt.

Ende 6. Jh. Zur Zeit des Bischofs Magnerich (566-597) lebt Wendelin als Einsiedler oder Wandermissionar im bewaldeten Hügelland des Trierer Bistums. Er stirbt vermutlich im Jahr 617.

1180 Erste urkundliche Erwähnung einer Kirche, die dem heiligen Wendelinus geweiht ist.

um 1300 In St. Wendel steht eine Burg, die 1300 von den Grafen von Saarbrücken erworben wird.

1318 Erste urkundliche Erwähnung der Magdalenenkapelle, die somit wohl das älteste Gebäude der Stadt ist.

1326 - 1328 Der Trierer Kurfürst und Erzbischof Balduin von Luxemburg (1307-1354) erwirbt Burg und Dorf St. Wendel; das Gebiet bleibt jedoch weiter im Bistum Metz.
Einleitung des Baues einer neuen Kirche als Grabkirche des heiligen Wendelin. Sie wird Mitte des 15. Jahrhunderts fertiggestellt.

1331 Nach Erwerb weiterer Güter und Rechte entsteht das kurtrierische Amt St. Wendel. Erneuerung der alten Burg.

1332 In einem Sammelprivileg verleiht Kaiser Ludwig der Bayer auf dem Reichstag zu Nürnberg Erzbischof Balduin das Recht, mehrere Orte, darunter auch St. Wendel, mit Stadtrechten auszustatten. Die Stadt kann nun ihre inneren Angelegenheiten selber bestimmen.
Aus dem Stadtrecht erwächst das Marktrecht, das bald bedeutende Jahr- und Wochenmärkte schafft.

1388 Bau einer Stadtmauer unter Kurfürst Werner von Falkenstein (1388-1418).

15. Jh. Blütezeit der Stadt St. Wendel als wirtschaftlicher Mittelpunkt des weiteren Umlandes.

1440 Bau eines Gebäudes, das als Rathaus und Kaufhalle diente, auf dem Platz "Kaff" gegenüber der Kirche (heute "Fruchtmarkt").

1441 Gründungsjahr der bis heute wirkenden wohltätigen Sebastianusbruderschaft.

1455

Junker Johann von Oppenheim, gen. Hanenschild, und seine Ehefrau Tryne stiften ein Haus in St. Wendel zu einem ewigen Spital als Herberge "armer und elender Leute". Dies ist die Gründung der heutigen Stiftung Hospital.

1462

Nikolaus von Kues (Cusanus; 1446-1464) ist Kommendatarpfarrer (keine Residenzpflicht vor Ort) von St. Wendel und stiftet die Kanzel in der Wendelinusbasilika.

1503

Einrichtung des noch heute bestehenden Donnerstags-Wochenmarktes.

1508 | 1512

Besuche des Kaisers Maximilian in St. Wendel während eines Aufenthalts in Trier.

1522

Eroberung und Besetzung der Stadt durch Franz von Sickingen während seiner Fehde gegen den Kurfürsten und Erzbischof Richard von Greiffenklau.
mehr über Franz von Sickingen (PDF)




St. Wendel.
Luisenstraße.

o.J.


Wendelinus-Brunnen vor der Kapelle. GRUSS aus St. WENDEL.

o.J.

Frühe Neuzeit und Barock, 1524 bis 1793

16. Jh. Religiöse und soziale Wirren infolge der Reformation beeinträchtigen die Entwicklung der Stadt. Große Teile des Umlandes gehen für den Wirtschaftsverkehr und für die Wallfahrt verloren.

1525 Im Bauernkrieg vereiteln die Bürger von St. Wendel einen Überfall aufrührerischer Bauern auf die Stadt.

1580|1591|1598 Großbrände vernichten mehr als die Hälfte aller Gebäude in der Stadt St. Wendel.

16. | 17. Jh. Immer wieder bricht in der Stadt die Pest aus.

1618 - 1648 Dreißigjähriger Krieg. Die Bevölkerung leidet unter Einquartierungen, Brandschatzungen und Kontributionen. Zerstörung umliegender Dörfer; starker Zuzug von Landbevölkerung in die schützende Stadt.

1635 Höhepunkt des Krieges. Durchmarsch von Truppen verschiedenster Länder. Es kommt zu Plünderungen, Hungersnot und Epidemien. Auch nach dem Krieg ziehen noch marodierende Soldatenhorden durchs Land.

1674 Im Französisch-Holländischen Krieg wird St. Wendel durch französische Truppen besetzt. Auf Befehl von Marschall Henri Vicomte de Turenne wird die Stadtbefestigung geschleift.

1677 Comte de Bussy lässt die Stadt samt Rathaus und Burg niederbrennen; die Überreste werden abgerissen. Nur wenige Gebäude können gerettet werden.

1680 Die Metzer Reunionskammer erklärt St. Wendel als früheres Lehen von Verdun zu Frankreich gehörig. Bis zum Frieden von Rijswijk (1697) ist das Amt St. Wendel unter französischer Verwaltung, danach fällt es wieder ans Kurfürstentum Trier.

1701 - 1714 Plünderungen in Folge des Spanischen Erbfolgekrieges.

1742 Bau des Amtshauses am heutigen Schlossplatz durch den kurtrierischen Amtmann Franz Ernst D'hame (heute Dienstgebäude der Stadtverwaltung).

1755 Bau der Wendelskapelle an Stelle einer früheren Kapelle durch Amtmann Franz Ernst D'hame.

1757 "Frauenrevolte": Aufstand von St. Wendeler Fraue gegen die Verhaftung von Deserteuren. mehr zur Frauenrevolte

1792 Einmarsch französischer Revolutionstruppen. Errichtung eines Freiheitsbaumes auf dem Fruchtmarkt, nahe der Kirche.



1905



1910

1794/95 Ende des Kurstaates Trier. Beschlagnahme der Güter von Kirche und Adel. Umwandlung der Magdalenenkapelle in ein Militärlager.

1797/98 Die Gebiete links des Rheins werden französisch. Aufhebung der Zünfte. Abschaffung des Zehnten. Einführung der republikanischen Zeitrechnung. St. Wendel wird Hauptort eines Kantons im Arrondissement Saarbrücken im Saardépartement mit der Hauptstadt Trier.

1805 Vollendung des Rathausneubaues am Fruchtmarkt nach Plänen des pfalz-zweibrückischen Baumeisters Friedrich Gerhard Wahl.

1815 Auf dem Wiener Kongress wird ein Gebiet von 8,25 Quadratmeilen mit 25.000 Einwohnern und St. Wendel als Verwaltungssitz dem Herzog von Sachsen-Coburg-Saalfeld zugeteilt.
1816 wird das Land in Besitz genommen und 1819 zum "Fürstentum Lichtenberg" erhoben.

1817 Einrichtung einer Thurn- u. Taxis'schen Postexpedition an der Strecke Saarbrücken-Birkenfeld-Kreuznach-Mainz.

1824 Eröffnung eines Herzoglichen Lyceums und eines Lehrerseminars.

1824 - 1830 Luise, geschiedene Herzogin von Sachsen-Coburg-Saalfeld lebt mit ihrem zweiten Ehemann in St. Wendel. Ihr Sohn Prinz Albert wird 1840 Königin Victoria von England heiraten.
mehr über Herzogin Luise in St. Wendel (PDF)

1825 Gründung einer protestantischen Gemeinde. Mit den Coburgern waren viele protestantische Beamte mit Familien in die Stadt gezogen.

1828 Gründung der Kolonialwarenhandlung Franz Bruch, Ursprung der heutigen Globus Holding.

1832 Aus der Bürgerschaft wird Protest gegen die coburgische Herrschaft laut. Es kommt zu Unruhen, die nur durch Eingreifen des preußischen Militärs niedergeschlagen werden können. mehr über die Unruhen 1832 (PDF)

1834 Herzog Ernst verkauft das Fürstentum Lichtenberg gegen eine Jahresrente von 80.000 Talern an Preußen. Bildung des Kreises St. Wendel und dessen Überleitung in den Regierungsbezirk Trier.
mehr über den Verkauf an Preußen (PDF)

1841 Bau der evangelischen Kirche finanziert durch den preußischen König Friedrich Wilhelm IV.

1842 Anlegung des Schlossplatzes als Stadtzentrum.

1860 Eröffnung der Rhein-Nahe-Eisenbahn zwischen Neunkirchen und Bingen am Rhein.

1868 Gründung der Karnevalsgesellschaft „M'r genn us net“.

ab 1879 Das "St. Wendeler Volksblatt" erscheint.

1902 Einweihung der St. Wendeler Synagoge am 26.Dezember in der Kelsweilerstraße.
mehr über die St. Wendeler Synagoge (PDF)

1911 Bau der Missionshauskirche und des ersten Marienkrankenhauses.

1919 Friedensvertrag von Versailles. St. Wendel wird Teil des Saargebiets, das unter Verwaltung des Völkerbundes steht.

1926 Eröffnung des Freibades.

1935 Erste Saarabstimmung. Anschluss des Saargebiets ans Deutsche Reich. Die Verfolgung politischer Gegner, der jüdischen Bevölkerung und anderer Minderheiten setzt ein.

1938 St. Wendel wird Garnisonsstadt.
Am 10. November wird die Synagoge einen Tag nach der Reichspogromnacht geplündert und demoliert.
Danach wird sie in Brand gesteckt und so zerstört.

1939 - 1945 Zweiter Weltkrieg. Menschenverluste und erhebliche Gebäudeschäden durch Kriegseinwirkung.
Die schwersten Bombenangriffe sind am 6.12, 24.12, 27.12.1944 und am 28.2.1945.



Gruß aus Breiten o.J.



1945 bis heute

1945 19. März: Einmarsch amerikanischer Streitkräfte.

1946 - 1956 St. Wendel ist Teil der französischen Besatzungszone, dann des (teil-)autonomen Saarlandes.

1955 Zweite Saarabstimmung. In ihrer Folge wird das Saarland zum 1. Januar 1957 als 10. Bundesland an die Bundesrepublik Deutschland angeschlossen.

1960 Papst Johannes XXIII. erhebt die Wendelskirche zur Basilika minor.
Einweihung des neuen Altersheimes und der neuen Volksschule des Hospitals.

1961 Übernahme des Bahnausbesserungswerks durch die Bundeswehr und Einrichtung eines Heeresinstandsetzungswerks.

1961 Eröffnung des Saalbaus.

1970 Einweihung des neuerbauten Bahnhofsgebäudes und des Fußgängertunnels unter der Mommstraße.

1971 Der Bildhauer Leo Kornbrust initiiert das Internationales Steinbildhauersymposion – hieraus entwickelt sich die "Straße der Skulpturen".
mehr über das Bildhauersymposion 1971 (PDF)

1972 Beginn der Städtepartnerschaft mit Rezé-lès-Nantes im Département Loire-Atlantique in Frankreich.

1974 Gebiets- und Verwaltungsreform.
Der Landkreis St. Wendel nimmt seine heutige Form an und 15 umliegende Ortschaften werden zu Stadtteilen der Kreisstadt St. Wendel.

1975 Eröffnung der Bosenbergklinik.

1983 Erstes St. Wendeler Stadtfest mit Live Musik und kulinarischen Angeboten.

ab 1985 Stadtsanierung und Schaffung einer Fußgängerzone im Stadtkern.

1988 Umzug des Marienkrankenhauses in den Neubau am Hirschberg.

Eröffnung des Mia-Münster-Hauses mit Stadt- und Kreisbibliothek und Museum.

1997 Erster St. Wendeler Weihnachtsmarkt.

1999 Abzug der letzten französischen Militäreinheiten. Es folgt die Konversion des Kasernengeländes in ein Areal für Sport, Spiel und Freizeit. Der Ostermarkt wird zum ersten Mal eröffnet.

2001 Eröffnung des neugestalteten Busbahnhofs und des Wendelinusparkrundwegs.

2003 Eröffnung des Premiumgolfplatzes und des Rad- und Freizeitwegs auf der ehemaligen Bahntrasse zwischen St. Wendel und Tholey.

2008 Das Wendelinushallenbad wird eröffnet.

2007 Beginn der Städtepartnerschaft mit Balbriggan im County Fingal in Irland.

2015 Umzug der Stadtverwaltung ins neugebaute Rathaus gegenüber der Basilika.

2021 Die Stadtwerke St. Wendel GmbH bekommt ein neues Gebäude in der Werkstraße.

2023 Neugestaltung des Rezé-Platzes und Einrichtung eines Platzes der Kinderrechte in der Mott sowie des Adolf-Bender-Platzes und Weges.



Weitere Informationen zur St. Wendeler Stadtgeschichte

Stadtarchiv St. Wendel
Am Fruchtmarkt 1
66606 St. Wendel
06851 809-1960
archiv@sankt-wendel.de
https://www.sankt-wendel.de/kreisstadt-sankt-wendel/kultur/stadtarchiv/

Museum St. Wendel
Mia-Münster-Haus
Wilhelmstraße 11
66606 St. Wendel
06851 809-1945
museum@sankt-wendel.de
http://www.museum-wnd.de/

Text
cc by-nc-sa 3.0 Stadtarchiv St. Wendel,
teilweise basierend auf:
Schmitt, Hans-Klaus; Weber, Gerhard: Daten zur Stadtgeschichte
In: St. Wendel – 650 Jahre Stadt, St. Wendel 1982, S. 9-17

Abbildungen
Alle Abbildungen und Ausschnitte:
Stadtarchiv St. Wendel, Bild- und Postkartensammlung Landwehr

St. Wendel
... hier lebt das Leben